

«Keine digitale Plattform kann ein persönliches Gespräch ersetzen»

In gut einer Woche geht sie bereits los, die erste gemeinsame Höfner Gewerbeausstellung, «höfa 2024» genannt.

Von Donnerstag bis Sonntag, 2. bis 5. Mai, präsentieren sich in erster Linie über 130 Aussteller auf dem Schwerzi-Areal in Freienbach. Aber auch das Rahmenprogramm darf sich sehen lassen, wie die OK-Präsidentin, Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher, verspricht.

mit Petra Steimen-Rickenbacher sprach Andreas Knobel

Erstmals organisieren die beiden Höfner Gewerbevereine, der Handwerker- und Gewerbeverein Freienbach sowie Gewerbe plus Feusisberg-Schindellegi-Wollerau, eine Gewerbeausstellung gemeinsam. Gabs bei dieser «Verlobung» Startschwierigkeiten?

Startschwierigkeiten nicht, nein. Aber selbstverständlich gab es Diskussionen, wie man das gemeinsam anpacken will, weil die beiden Gewerbevereine zuvor jeweils ihre eigene Gewerbeausstellung organisierten. Es gibt ja heute kaum mehr einen Gewerbebetrieb, der nur noch in seinem Dörfli unterwegs ist, sondern mindestens in der Region Höfe. Deshalb sind wir zur Überzeugung gelangt, dass wir die erste gemeinsame Höfner Gewerbeausstellung, die «höfa», auf die Beine stellen sollten.

Als Kompromiss haben Sie als OK-Präsidentin jedoch die beiden Vereinspräsidenten Kurt Zurbuchen und Thomas Kuriger als Vize zur Seite geholt?

Nicht als Kompromiss. Aber es macht Sinn, wenn die beiden Gewerbepräsidenten im OK-Präsidium präsent sind, auch als Verbindungsglied zu den Vereinen. Wir haben sowieso alle OK-Resorts doppelt besetzt, mit einer Vertretung aus dem HGfV und einer von Gewerbe plus. Damit wollten wir die Erfahrungen aus den bisherigen OK mitnehmen und die beste Kombination finden.

Aber die höfa 2024 ist ein eigener Verein mit eigener Kasse, zumal das Budget dieser Gewa die einzelnen Gewerbevereinsbudgets um ein Mehrfaches übertrifft?

Ja, das ist so. Zu Beginn brachten beide Gewerbevereine einen Beitrag in die Kasse ein. Danach wurde das OK selber aktiv und ging auf Sponsorsuche. So sind wir sehr dankbar, dass uns die Schwyzer Kantonbank und das Casino Zürichsee unterstützen. Aber auch die öffentliche Hand, also die drei Höfner Gemeinden und der Bezirk Höfe leisten namhafte Beiträge. Und die haben wir eins zu eins eingesetzt, um die Standgebühren möglichst tief zu halten, damit es dem einheimischen Gewerbe direkt zugutekommt.

Sie wurden wahrscheinlich nicht (nur) zur Chefin berufen, weil Sie Regierungsrätin sind, sondern eher

Petra Steimen-Rickenbacher ist als OK-Präsidentin der Höfner Gewerbeausstellung höfa 2024 froh, dass es bald losgeht. Vor allem freut sie sich auf all die vielen Begegnungen mit den Gewerbetreibenden und dem Publikum.

Bild: Andreas Knobel



weil Sie selber einen gewerblichen Hintergrund haben?

Es ist wohl eine Kombination von allem. Ich bin Höfnerin und war schon im OK der Gewerbeausstellung in Wollerau. Und als Politikerin bin ich sicherlich bekannt dafür, dass mir das Gewerbe und KMU sehr am Herzen liegen. Es ist ein spannender und unterstützungswürdiger Bereich – deshalb wurde ich angefragt.

«Ich bin bekannt dafür, dass mir das Gewerbe am Herzen liegt.»

Jedes Mal stellt sich vor einer Gewerbeausstellung die Frage, ob diese traditionelle Form in Zeiten der Digitalisierung noch opportun ist. Offenbar schon, sonst würden Sie es wohl kaum machen?

Ich bin überzeugt, dass eine Gewerbeausstellung in dieser Art ein Bedürfnis ist. Einerseits für die Gewerbetreibenden, damit sie sich der Bevölkerung mit ihren Produkten vorstellen und sich auch untereinander vernetzen können. Andererseits auch für die Besucher, die sich vor Ort informieren und das lokale Gewerbe berücksichtigen wollen. Keine digitale Plattform kann ein persönliches Gespräch, einen Händedruck oder ein Schulterklopfen ersetzen.

Die höfa wurde coronabedingt um zwei Jahre verschoben. Besteht nicht gar ein gewisser Nachholbedarf?

Also das Bedürfnis besteht jedenfalls, man hat sich oft lange nicht mehr gesehen. Das haben wir auch an der

Gewerbeausstellung in der March festgestellt, die sehr gut besucht war. Uns dient das auch etwas als Gradmesser. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch wir viele Besuchende begrüßen dürfen – und darauf freuen wir uns natürlich.

Nun haben sich über 130 Unternehmen angemeldet – sind das mehr als erwartet?

Unser Ziel war stets, über 100 Anmeldungen zu erreichen. Insofern sind wir also sehr zufrieden mit dem Rücklauf.

Wie würden Sie den Firmen-Mix an den Ständen beschreiben? Hat sich dieser verändert?

Nein, die Zusammensetzung bleibt bunt gemischt. Es hat Handwerksbetriebe, die sich bei der Standgestaltung immer sehr viel einfallen lassen und dementsprechend beliebt sind. Aber es gibt auch viele Dienstleister, die man in der Region kennt, oder ebenso Detaillisten. Dazu kommen etliche Aussenplätze. Es wird also sehr vielfältig ausfallen.

Es gibt keine auffälligen Verschiebungen innerhalb der Branchen? Ich denke, die Zusammensetzung bleibt sich ähnlich, so wie man es kennt und schätzt.

Gibt es auch Sonderausstellungen, Vorträge oder Ähnliches?

Wir haben eine Gastregion, das Glarnerland. Da freuen wir uns sehr darauf, dass unsere Nachbarn zu Besuch kommen. Man darf gespannt sein auf die Darbietungen der Glarner. Es besteht auch die Möglichkeit, Fachvorträge anzubieten. Dafür steht das Schulhaus zur Verfügung. Das Programm lässt sich auf der laufend aktualisierten Homepage einsehen. Und nicht zu vergessen die Rundflüge von Fuchs Helikopter...

Wie lange rechnen Sie für einen kompletten Rundgang? Wenn man viele der Firmen und Gewerbetreibenden kennt, kann dies schon in die Stunden gehen, oder?

(lacht) Ja, das kann dauern ... Es kommt natürlich auch darauf an, wie viele Leute und Gewerbetreibende man kennt – und natürlich, ob man sich auch auf die Menschen einlassen, mit ihnen ins Gespräch kommen will. Ich empfehle jedenfalls, genügend Zeit mitzunehmen und nicht nur einfach einen Schnellrundgang zu machen.

«Mit über 130 Ausstellern sind wir sehr zufrieden mit dem Rücklauf.»

Dabei ist der ganze Bereich Gastronomie und Unterhaltung noch gar nicht eingerechnet. Beschreiben Sie uns kurz das Gastro-Konzept?

In der Festhalle, also der Turnhalle Schwerzi, bieten wir das Konzept von «Acht Schwyz», angereichert mit Spezialitäten aus dem Glarnerland. Draussen auf dem Pausenplatz haben wir eine Genussmeile mit acht Foodtrucks mit verschiedensten Gerichten eingerichtet, damit man jedes Mal etwas anderes probieren kann. Dabei gibt es genügend Sitzplätze, was uns in der Vorbereitung wichtig erschien.

Bei der Unterhaltung gebt ihr ordentlich Gas, mit einer Mischung aus Ländler, Schlager und Party. Nach welchen Vorgaben haben Sie sich hier gerichtet?

Genau, es sollen an den drei Abenden

verschiedene Musikrichtungen zum Zug kommen. Am Donnerstag gehts volkstümlich mit Moderator Frowin Neff zu und her. Aufspielen werden ganz viele Formationen: das Echo vom Paradiesli, die Gebrüder Steinauer, die Rusch-Büebli, die Etzel-Buebli und die Rossbergbuebli, dazu kommen der Jodlerklub Luegisland Wollerau und die Trachtengruppe Höfe. Am Freitag sorgen die Partyhelden für abendfüllende Stimmung. Und am Samstag sind Monique, Marc Pircher und Stefan Roos zu Gast, es ist dann also Schlager Trumpf. Es war uns wichtig, neben einer interessanten Ausstellung auch ein attraktives Abendprogramm bieten zu können.

«Am besten lässt man sich durch das Geschehen der höfa treiben.»

Das ganze Fest findet auf dem Schwerzi-Areal in Freienbach statt. Dabei wird vor allem die Turnhalle genutzt, das Festzelt und die Ausstellungshallen sind aber nebenan in mobilen Konstruktionen untergebracht?

Ja, das trifft zu, wir müssen vieles in Festzelten unterbringen, womit wir aber auch flexibel sind. Das Schwerzi-Areal ist für eine Höfner Gewerbeausstellung aber eigentlich alternativlos – und das Konzept hat sich ja an diesem Standort bei den früheren Gewa Freienbach bewährt.

Können Sie nun richtig «wüten», weil die Schwerzi-Turnhalle nach der höfa bekanntlich komplett um- und ausgebaut wird?

Ich erhoffe mir schon eine fröhliche und ausgelassene Stimmung – aber «wüten» werden wir dennoch nicht. Wir sind der Gemeinde Freienbach natürlich dankbar, dass sie ihren Baustart unserer höfa angepasst hat.

Werden Sie an diesem ganzen Event vor allem auf Achse sein oder werden Sie es auch ein bisschen geniessen können?

Ich werde selbstverständlich sehr viel vor Ort sein, auch schon jetzt, im Vorfeld, um den Aufbau zu verfolgen. Und ja, geniessen will ich das alles durchaus, auch wenn zurzeit die Anspannung merklich ansteigt. Ein bisschen nervös und aufgeregt ist man als OKP natürlich schon. Wenns dann mal läuft, dann bin ich bestimmt viel entspannter.

Und was empfehlen Sie Interessierten – sich über hoefa.ch ein Programm zusammenstellen oder einfach mal reinschauen?

Es macht schon Sinn, sich auf unserer Website zu informieren, etwa um die Öffnungszeiten zu erfahren, die Anfahrt zu planen, das Programm kennenzulernen. Danach aber sollte man einfach eintauchen, sich durch das spannende, fröhliche, farbenfrohe Geschehen treiben lassen. Das Ziel unseres höfa-OKs ist, dass sich sowohl die Gewerbetreibenden wie auch die Gäste wohlfühlen und danach gemeinsam feststellen: «Es hat sich gelohnt!»

Petra Steimen

Geburtsdatum: 20. Mai 1966

Wohnort: Wollerau

Zivilstand: verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Beruf/Funktion: Regierungsrätin Kanton Schwyz, Vorsteherin Volkswirtschaftsdepartement; OK-Präsidentin höfa 24

Hobbys: Jassen, Kochen, Lesen

Stand betreuen oder Stand besuchen? Stand besuchen

Künstliche Intelligenz oder Bauernschläue? Bauernschläue

Persönliches Treffen oder Videokonferenz? persönliches Treffen

Region Höfe am See oder in der Höhe? am See